

Valk-Globus kehrte nach Zerbst zurück

Von Helmut Rohm

Zerbst. Der Valksche Himmelsglobus ist wieder nach Zerbst zurückgekommen. „Er ist sicher eines der wertvollsten Exponate in unserer Franciscumsbibliothek“, freute sich Dr. Eberhard Schmaling, Schulleiter des Franciscums Zerbst, als gestern die in Halberstadt beheimatete Restauratorin Cornelia Hanke den um 1700 in der weltbekannten Werkstatt von Gerhard und Leonhard Valk hergestellten kostbaren und nun restaurierten Himmelsglobus den beiden Bibliothekarinnen Iruta Völlger und Petra Volger übergeben hat.

In der historischen Bibliothek gab es einst vier alte Globen. Drei Globen aus dem 16. Jahrhundert gingen in den Wirren des Zweiten Weltkrieges und den Zerbster Zerstörungen verloren, darunter auch der Erdglobus von Rainer Gemma Frisius aus dem Jahre 1537, einer der ältesten Globen überhaupt.

An dem einzigen geretteten Globus hatte der „Zahn der Zeit“ genagt, waren viele Fehlstellen und Dellen vorhanden, wie die Restauratorin Cornelia Hanke den Zustand vor der Restaurierung im Mai 2005 beschrieb. Den Kontakt zu ihr hatte der Förderverein Franciscum Zerbst e.V. und sein Vorsitzender Torsten Huß aufgebaut. Nach einem Vor-Ort-Besuch und Einholen von weiteren Expertenmeinungen, so auch von Jan Mokre, Globenexperte an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, sowie beim europagrößten Glo-



Restauratorin Cornelia Hanke stellt den restaurierten Valk-Globus und die umfangreiche Dokumentation vor. Die Sparkassenvorstände Wolfgang Dohm und Frank Block sowie Schulleiter Dr. Eberhard Schmaling und Fördervereinsvorsitzender Torsten Huß sind höchst interessiert. Foto: H. Rohm

bus-Museum Wien, beschloss man, „den gegenwärtigen Erhaltungsstand festzuschreiben und leicht zu verbessern“.

Die Sparkassenstiftung Anhalt-Zerbst unterstützte die Restaurierung mit 5700 Euro.

Cornelia Hanke lieferte der Zerbster Franciscumsbibliothek auch eine sehr umfangreiche und aussagekräftige Dokumentation, in der die intensiven Recherchen in Vorbereitung der Restaurierung sowie deren Konzeption und ihre Umsetzung dargestellt werden. Ihre eigenen Erkenntnisse wur-

den durch die Forschungsergebnisse eines Projektes von Studentinnen des zweiten Semesters der Fachhochschule Angewandte Wissenschaften und Kunst Hildesheim, in der Betreuung durch Prof. Patricia Engel, detailreich komplettiert.

Die Restaurierung erwies sich als aufwändig. Die größten Fehlstellen seien am Südpol festzustellen gewesen. Die Silberfischchen hätten „ganze Arbeit“ geleistet, das Papier an vielen Teilen regelrecht aufgefressen. Allerdings, so Cornelia Hanke, seien die kleinen ver-

goldeten Sterne und die Krone auf den größeren Fehlstellen erhalten geblieben, „weil den Silberfischchen das Gold wohl nicht schmeckt“. Sie habe dann alles da so gelassen, um den „authentischen Zustand“ nachvollziehbar darstellen zu können.

Nach der Reinigung des metallischen Meridianringes ist nun die eingravierte Graduierung wieder sehr deutlich zu sehen. Bei der Gestellrekonstruktion haben sich die Restauratorin und der beauftragte Drechsler auf Beschreibungen

und Abbildungen von Fachliteratur gestützt.

Als optimale Aufbewahrungsform und Präsentationsmöglichkeit schlägt Cornelia Hanke eine Vitrine vor. Um eine solche notwendige „Behausung“ will sich der Förderverein kümmern.

In einem Schülerprojekt soll der Himmelsglobus weiter erforscht werden.

Der restaurierte Valk-Globus soll in einer Ausstellung in der Kreissparkasse Anhalt-Zerbst der Öffentlichkeit präsentiert werden.